

Dachverband Berner Tierschutzorganisationen

Laupen, 21. September 2020

NEIN zum unvollständigen neuen Jagdgesetz

Bau- und Treibjagd abschaffen

Am 27. September 2020 wird über das neue Jagdgesetz abgestimmt. Dem Stimmbürger wird vorgegaukelt, die Neuerungen im Jagdgesetz bieten mehr Sicherheit für Mensch und Tier.

Dies ist aber nicht der Fall, da tierschutzwidrige, das Wild und Jagdhunde belastende Jagdformen wie etwa die Bau- und Treibjagd weiterhin zugelassen werden. Der Dachverband Berner Tierschutzorganisationen empfiehlt deshalb ein klares Nein zum neuen Jagdgesetz und fordert die Politik auf, diese Jagdformen umgehend zu verbieten.

Aus Tierschutzsicht ist ein waidmännisch und tierschutzgerecht erlegtes Wild aus der Schweiz dem Fleisch von vielen Nutztieren, die unter fragwürdigen Bedingungen, womöglich im Ausland, leben mussten und dort geschlachtet wurden, in jedem Fall vorzuziehen.

Solange wir Fleisch essen, gibt es deshalb keinen Grund die Jagd zu verbieten.

Deshalb unterstützt der DBT ich eine nachhaltige, waidgerechte und faire Nutzung unserer natürlichen Ressourcen im Kanton Bern explizit. Das Abschiessen von geschützten Tieren hat aber mit einer Jagd zur Nutzung nichts zu tun.

Der DBT ist namentlich entsetzt über den Umstand, dass das revidierte Jagdgesetz den Stimmbürgern mit angeblichen, dem Tierschutz förderlichen Argumenten schmackhaft gemacht werden soll.

Die tierquälerische Baujagd wird weiterhin zugelassen, ebenso wie die Treibjagd. Dies hat mit einem fortschrittlichen und zeitgemässen Gesetz, das den Schutz der Tiere stärken soll, nichts zu tun.

Bei der Baujagd wird ein Hund in den Bau eines Fuchses geschickt, um die Bewohner aus dem Bau zu treiben. Vor dem Bau warten Jäger/-innen, um die herausgetriebenen Füchse zu erlegen.

Diese Jagdart beinhaltet eine hohe Verletzungsgefahr, sowohl für die eingesetzten Hunde als auch für die bejagten Füchse und wurde in einer juristischen Analyse¹ als tierschutzwidrig bezeichnet.

Ebenso ist die Treibjagd für das Jagdwild sehr belastend, da die Tiere durch Personen und Hunde aus Ihren Unterständen gehetzt und dabei in Angst versetzt werden. Zudem besteht bei der Treibjagd ein hohes Risiko von Fehlschüssen, die nicht sofort tödlich und für die Tiere deshalb mit immensen Qualen verbunden sind.

Der DBT empfiehlt aus diesem Grund, am 27. September 2020 ein klares NEIN zum missratenen und unvollständigen Jagdgesetz in die Urne zu werfen.

Er fordert die Politik zudem auf, unabhängig vom Ausgang der Abstimmung, raschmöglichst die notwendigen Schritte zur Abschaffung der tierschutzwidrigen Bau- und Treibjagd zu unternehmen.

Für weitere Informationen steht Ihnen

Dr. med. vet. Rolf Frischknecht, DBT-Präsident, (079 370 17 12) zur Verfügung.

¹ Bolliger Gieri, Rüttimann Andreas, Gerritsen Vanessa: *Baujagd unter dem Aspekt des Tierschutz- und Jagdrechts*. Schriften zum Tier im Recht, Band 10. Schulthess, 2012.